

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Lancaster, Pa., 15.11.1749-16.05.1750; 16.05.1750

18. - 19. Januar 1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172317

Das antiken nicht einlegen. Gienz also sehr betrübt und mit Pusteln
 sehr und bedauerte die Kranke. So an am meisten, die die ihren
 großen Versuchung noch mit jählichen Furchen mehr beunruhigt
 wurde. So die Furchen auf dem Gesicht vündiger Jünger Mütter
 wie die an sterbenden Mann einige Bäume vor seinem Grab
 mit grünen Mitter gelagte sehr, daß ihm nun nach sehr viele
 waren und das neue Jerusalem sehr liebte und bald sehr
 aufgegeben wurde.

7. 1842 Jan. Begräb' im Müllers jenen Sohn selig verstorbenen Mann. Das Ei-
sen Gefolge war sehr stark und bestand aus allerhand Leuten und Seiten,
daran die meisten der gefallenen Eisen freudig mit bei warf. Die
Müllers wurde zu Hause war, kam immer von oben 2 festen Mü-
llern, so dass bei den Eisen und Eisen freudig war und hat mich im
Hangeln zeigen als Hangeln mit dem besten Gefühl. Darauf
ging wieder zu seiner Pfirziger Müllers und fand auf ihren Mann
in der Pfirziger Pfirziger als Hangeln.

[illegible]

worben, als daß ihm leicht sagte: ich habe es nicht und es wäre ja ungut
sinnig, daß da die Quaker ihren Artikel und Ordre nicht übergeben wollten,
daß sie unsrigen überlassen mit Quaker copulieren sollte. Darauf gienge
mit Unwillen fort. Galt herausen einen der solche Männer, deren Gleiches
gerade und lebend Regel nicht als Männer und phantastische Personen
ganz sind.

d. 20ten Jan. Von verschiednen Leuten abwechselnd liberaler gefaßt und einem re-
formierten Vater, der sein Kind zu Kauf. Käufe angezeigt, nicht verfaßt,
daß d. letzten Personen bei derlei Gelegenheiten lieber zu lassen, da zu mehr
solche meisten Bedenken von 1½ Jahr genau in Acht genommen werden
und diese 2 letzte Personen wegen ihrer sonderlichen, manchmal sehr
beunruhigend sind.

Dom. 11. post Epiph. Es war heute eine, aber lief mich da Vater abzu-
Mitzeln, um Freiwiliger, befreier zu sein über die ihm und seiner Tochter
angekauft von meinsten, Kaufmännern und wolle sehr nicht, werden,
denn aber, so viel Geld erlaube, unterhalten, daß es von der guten
Bedienung Willen und Lerne Arbeit zu geben, gewisse Sachen etc.
Darauf kaufte er. Kinder in der Küche und gebacken.

d. 21ten Jan. Heute besuchte und manchen bei Besuch gefaßt.

d. 22ten 3 Paar auf meiner Stube copuliert, darunter abig. Vierter, der
sich und sich wieder ein Gebet und der Unterredung sehr
sich angab.

d. 23ten eine ungefähre Küche gefaßt.

d. 24ten den ganzen Tag über verschiednen kleinen Umständen der Gemein-
de sehr mißgefallen zu sehen und zu hören, diesen Mitleid
nicht minder zu zeigen zu lassen, wieweil man es ganz, fast
verloren und nach allem noch sehr man auch und nicht geben
wird, die Bedenken der Kaufleute in sehr viele in der Stadt d.
ganzem Gebiet viel, gleichmütig ein zeigen und über all
Land Unruhe machen. Dieser Kaufmännern ein geachtete Kind auf
meiner Stube gekauft.

Dom. 11. post Epiph. Kaufmännern 2 Kinder in der Küche gekauft
und gebacken, Kaufmännern eine alte Kranke Frau besuchte
und sprach über den Umständen in der Gefährdung gebracht die
aber verhoffentlich der Herr auf seinen Gernheit mit sich
zu der Bedienung dienen lassen.

d. 29ten ist der nun angekommene und ad interim für angesehene
reformierte Pfarrer, ein sehr betagter Mann, bei mir zum Be-
such und zum Mittag. Mittagessen. Mit ihm hatte vornehmlich
von der Kunst und Leben und Leben Absicht, so ein evangelisches
Gedanken für ein Land und in seiner reformierten Gemein-
schaft sein haben müssen, wenn etwas, alle gebietet d.
geplant werden. Seine Güte und Verstand nach
gegen mich außerordentlich und sein oft sehr abfällige. Mit ihm
aber nicht wenig, daß die reformierten auf ihrem eigenen Pfarrer
bekommen haben. Denn sie haben eine unersättliche Masse von
Nachgekommen und abgelaufen die Pflichten und abgelaufen
Halbzeit zum Land gegeben, und Unordnung in unserer Ge-
meinde anzuweisen, aus dem und Mißgunst oft mehr gefaßt.
Darauf haben einen Kranken besucht, bei welchem wir den
alten eigensinnigen und wunderlichen lutherischen angebracht,
da in vielen Dingen nicht zu Kauf gekommen und nicht mit der
Gemeinde wegen ihrer Gelligkeit mit zu sein haben. Es war eine.